

Rede zum Haushalt 2023
Ratssitzung am 01.02.2023
Bürgermeister Stephan Muckel
- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

zusammen mit unserem Stadtkämmerer Norbert Schmitz und meinen weiteren Kollegen im Verwaltungsvorstand Dr. Hans-Heiner Gotzen und Ansgar Lurweg lege ich Ihnen heute den Haushaltsentwurf 2023 zur Beratung und Beschlussfassung vor. Der Haushalt steht wie bereits in den letzten Jahren unter besonderen Vorzeichen. Doch in diesem Jahr sind diese Vorzeichen mit einigen Ausrufezeichen versehen. Der Haushalt 2023 ist wegweisend für die Zukunft unserer Stadt – wegweisend weit über das aktuelle Haushaltsjahr hinaus.

Ukraine-Krieg, Energiekrise und hohe Investitionen machen sich auch bei uns bemerkbar: So planen wir bei einem gesamten Aufwandsvolumen von 127,6 Millionen Euro mit einem Minus in Höhe von 4,6 Millionen Euro. Darunter fällt ein sogenanntes Außerordentliches Ergebnis in Höhe von 1,6 Millionen Euro, das vom Gesetzgeber vorgeschrieben aus dem Haushalt herauszurechnen ist. Das besagt das klangvolle „NKF-Covid-19-Ukraine-Isolierungsgesetz“. Es beziffert die krisenbedingten Mehrausgaben, die wir ab 2026 im Haushaltsplan decken müssen. Die mit 37,9 Millionen Euro sehr gut gefüllte Ausgleichsrücklage lässt aber erkennen, dass dies aktuell noch im Ergebnisplan kompensiert werden kann. Trotzdem sind die Warnsignale im Vergleich zum Vorjahr im Ergebnisplan noch deutlicher geworden. Dies trifft umso mehr auf die kommende Finanzplanung zu, die u.a. in 2023 bei der wichtigen Kennzahl „Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit“ mit - 2,1 Millionen Euro abermals einen nicht unerheblichen negativen Wert ausweist. Im Finanzplan ist darüber hinaus bei den Investitionen aufgrund deutlich steigender Rohstoffpreise als auch aufgrund teilweise zusammenbrechender bzw. sich neu findender Lieferketten ein deutlich zunehmender Kostendruck entstanden.

So waren die internen Haushaltsberatungen in diesem Jahr so intensiv wie noch nie. Wir haben uns in vielen Beratungen über Sparmaßnahmen und Einnahmeverbesserungen ausgetauscht. Sparen heißt nicht nur Schmerzhaftes anzugehen, vor allem heißt es Altes zu überdenken und auch neue Wege einzuschlagen und sich auf Wesentliches zu fokussieren. Sparen ist kein Selbstzweck, sondern ein ganz wesentlicher Teil von Nachhaltigkeit in finanzieller Hinsicht und Generationengerechtigkeit. Vor zehn Jahren mussten wir jährlich eine Million Euro mehr an Zinsen zahlen. Das ist Geld, das uns nun jedes Jahr frei zur Verfügung steht.

Für 2023 gilt daher umso mehr, vor Entscheidungen mit finanziellen Auswirkungen, insbesondere die Notwendigkeit und Nachhaltigkeit eingehend zu betrachten, um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich im Sinne der Stadt Erkelenz einzusetzen. Auch aus diesem Grund werden wir im Schulterschluss mit den Fraktionen im Rat der Stadt Erkelenz in diesem Jahr die AG Finanzen einrichten bzw. wiederbeleben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jahre 2023 und 2024 sind (aus meiner Sicht) entscheidend für die Entwicklung der Stadt Erkelenz. Warum? In folgenden Themenkomplexen stehen weitreichende Entscheidungen oder Umsetzungsschritte an:

- 1. Zukunftsfähige Innenstadt**
- 2. Zukunftsvision Tagebaurand und lebenswerte Dörfer im Stadtgebiet**
- 3. Schwerpunkte der Investitionen: Bildung/Jugend, Klimaschutz/Nachhaltigkeit, und Digitalisierung**
- 4. Flüchtlingssituation & Personalsituation in der Verwaltung**

Zu 1: Zukunftsfähige Innenstadt

Erkelenz geht die Herausforderungen engagiert und mit Erfolgsplan an. Viele einzelne Bausteine, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, von wegen – zahlen alle auf das Zielbild Erkelenz 2030 ein. Nach langem Vorlauf mit Bürgerbeteiligung,

Konzepten und Förderanträgen – ist einiges tatsächlich nun „sichtbar“ bzw. in den Startlöchern:

Der **Franziskanerplatz** als neuer „Familienplatz“ nimmt Gestalt an. Es wird ein in der Region einzigartiger Erlebnisplatz mit Gastronomie und Kultur in der direkten Innenstadt sein. Wir freuen auf die Eröffnung in diesem Jahr!

Der **Grünring** an der Westpromenade wird in diesem Jahr aufgewertet: Grün, Sport, Bildung und das neue Haus der Musik sowie ein toller neuer Skateplatz: in der Innenstadt, nicht irgendwo am Rand! So geht Innenstadt: verschiedene Nutzungen für alle Generationen.

Am **Markt** beginnen in diesem Jahr erste Arbeiten an Kanal und Versorgungsleitungen unter der Erde.

Am **Parkdeck** an der Ostpromenade geht's los. Aktuell läuft der Abbruch, dann Neubau einer modernen „Mobilstation“ bis zum Ende des Jahres – ein Vorzeigeobjekt, und zwar optisch, energetisch und hinsichtlich der Nutzungen. 180 PKW-Stellplätze (ein Zuwachs von 60), 124 Fahrradabstellmöglichkeiten, Haltestelle für den ÖPNV, dazu Elektroladestationen, Barrierefreiheit und viele Feinheiten mehr.

All diese Maßnahmen wurden – im demokratischen Prozess – diskutiert, gemeinsam in unseren politischen Gremien beraten und schließlich im Rat entschieden. Allen danke ich auch an dieser Stelle nochmals dafür.

Was mich besonders freut, diese beispielhaften **öffentlichen** Investitionen ziehen **private** Investitionen nach sich. Auch diese tragen zum Wandel bei und verändern das Gesicht der Stadt. Hier bitte ich alle diese notwendigen und absolut positiven Veränderungen auch mit positiven Botschaften zu begleiten. Diese Baustellen verursachen Belastungen: JA, sie stehen aber auch für Dynamik und einen positiven Zukunftsglauben an die Stadt Erkelenz. Die öffentliche Hand und die privaten Investoren stehen zu ihren Vorhaben in Erkelenz.

So fordere ich auch jeden Erkelenzer auf (also diejenigen, die es bis jetzt nicht schon längst tun), engagiere Dich für Erkelenz, für deine

Heimat, für die Gesellschaft, im Verein, in der Nachbarschaft, nimm buchstäblich und beispielsweise den Besen in die Hand und kehre vor der eigenen Haustüre: in vielen Straßenzügen in unseren Dörfern und Wohnquartieren ist dies selbstverständlich. Die große Beteiligung am „Dreck-weg-Tag“ hat es gezeigt, es geht! Rufe nicht immer nach dem städtischen Bauhof, die Kolleginnen und Kollegen können nicht überall gleichzeitig sein. Auch Sonderaufgaben, wie z.B. im Bereich der Unterbringung von Flüchtlingen sind mitunter mal der Grund für einen verspäteten Reinigungszyklus. Hier bitte ich um Verständnis.

Zu 2: Zukunftsvision Tagebaurand und lebenswerte Dörfer im Stadtgebiet

Ich habe lange überlegt, ob und was ich zum Themenkomplex „Lützerath“ sage. Es ist viel gesagt und geschrieben worden. Deshalb lassen wir die Rückschau. Nur so viel:

Als Stadt Erkelenz haben wir uns seit Beginn des Braunkohletagebaus dafür eingesetzt, so viel Fläche unseres Stadtgebietes wie möglich zu erhalten. Die Unterzeichnung der Räumungsverfügung von Lützerath musste ich u.a. aus diesem Grund verweigern. Ich habe diesen Entschluss nach sorgfältiger Abwägung der möglichen persönlichen Konsequenzen getroffen. Danken möchte ich Ihnen ausdrücklich für die politische Unterstützung und das Zusammenstehen in dieser Frage!

Nun ist die Zeit nach vorne zu schauen! Wir können als Stadt die Planung für die Zeit nach dem Tagebau aktiv gestalten. Und beginnen werden wir schon heute. Buchstäblich morgen starten wir eine ergebnisoffene Bürgerbeteiligung, um gemeinsam Visionen für die erhaltenen Flächen zu entwickeln. Ich lade alle Erkelenzer dazu ein, an diesem Prozess mitzuwirken.

--- Pause ---

Auch in vielen Dörfern ist viel in Bewegung. Hier sei beispielhaft genannt:

Holzweiler

- Feuerwehr: Erweiterung um eine Fahrzeughalle und einen Schulungsraum
- Alte Schule: Umbau zum „Haus der Vereine“ ist auf der Zielgeraden

Kückhoven

- Neue Kita: Baubeschluss wurde gefasst
- Neuer Spielplatz: Pläne wurden vorgestellt
- Der „rote Platz“ wird in diesem Jahr umgestaltet – nach Initiative und Ideen der Dorfgemeinschaft.

Lövenich

- Neue Räume in Kita und Grundschule

Gerderath

- Grundschule komplett saniert - ein energetisches Vorzeigeobjekt

Zu 3: Schwerpunkte der Investitionen: Bildung/Jugend, Klimaschutz/Nachhaltigkeit, und Digitalisierung

Kinder und Jugendliche machen den mit Abstand größten Posten im Erkelenzer Haushalt aus. Die Kosten steigen dabei von Jahr zu Jahr. Dennoch fließt mehr als jeder vierte Euro in die Jugendhilfe und die Schulen.

Dass die Kosten für die Jugend aber immer weiter zunehmen, hat verschiedene Gründe. Den größten Ausgabenzuwachs gibt es in den Kitas und Kindertagespflegen. Hier planen wir für 2023 mit einem Minus von sieben Millionen Euro (Vorjahr: sechs Millionen). Das liegt vor allem daran, dass der Bedarf an Kita-Plätzen, auch am Nachmittag, immer weiter steigt. Immer mehr Elternpaare sind in Vollzeit berufstätig – ein gesellschaftlicher Trend, dem wir als Stadt Rechnung tragen, auch vor dem Hintergrund steigenden Fachkräftebedarfs. Die benötigten Betreuungsplätze und gewünschten Betreuungszeiten bleiben daher auf hohem Niveau.

Dies trifft gleichzeitig auch für die OGS-Betreuung in den Schulen zu.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der **Klimawandel** ist als größte Herausforderung auch noch da: wir können ihn nicht mehr aufhalten, doch wir können etwas tun. Wir haben als Stadtverwaltung das ehrgeizige Ziel, bis 2030 klimaneutral zu sein. Das Klimaschutzleitbild gibt den roten Faden vor. Nur einige Beispiele:

- Wir bringen unsere Schulen, Kitas, Mehrzweckhallen energetisch auf Vordermann.
- Neue Gebäude bauen wir nach modernsten energetischen Standards.
- Wir produzieren Strom auf Dachflächen und den beiden Freiflächenanlagen. Weitere sind in Planung!
- Mit der kompletten städtischen Fahrzeugflotte sind wir elektrisch unterwegs.
- Wir bringen den Radverkehr voran, und zwar mit Anreizen für eine umweltfreundliche Mobilität. Wie bei vielen anderen Themen machen wir das im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Ideen zum Beispiel in das Fahrradwegekonzept eingebracht haben.

Zudem unterstützen wir seit 2022 private Klimaschutz-Maßnahmen durch ein eigenes Förderprogramm und haben den finanziellen „Topf“ dafür sogar verdoppelt – von 45.000 Euro auf 90.000 Euro in diesem Jahr.

Als eine der wenigen Kommunen in unserer Region sind wir stolze Träger des European Energy Award (EEA), hier laufen bereits alle Vorbereitungen, um auch 2024 die erneute Zertifizierung zu erhalten – diese hohen Standards sind abermals keine Selbstverständlichkeit!

Nicht erst die Pandemie hat der **Digitalisierung** bei uns in Erkelenz einen Schub versetzt. Schon vorher haben wir die Weichen gestellt und im letzten Jahr nochmal tüchtig draufgesattelt:

- mit noch mehr Fachpersonal, sprich IT-Experten,
- mehr digitalen Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger,
- umfassender digitaler Ausstattung für Schulen und
- einer frisch beschlossenen Digitalstrategie.

Zu 4: Flüchtlingssituation & Personalsituation in der Verwaltung

Hinter jedem Flüchtling steckt ein menschliches Schicksal. In Erkelenz sprechen wir Stand Januar 2023 von über 1.300 Menschen. Wir sind mit der (großartigen) Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen bereit, alles Leistbare zu tun. In vielen Fällen auch über Leistungsgrenzen hinweg. Ich sage ganz nüchtern: Das lässt sich nicht mehr beliebig ausweiten.

Hier schlage ich gerne die Brücke zur Personalsituation. In vielen Bereichen der Verwaltung sind die Belastungen zu hoch, so z.B. im sozialen Bereich. In dieser Situation helfen dann auch nicht mehr zusätzliche Sachmittel oder finanzielle Zuschüsse. Erstens: Das zusätzliche Personal finden Sie auf dem Markt nicht oder nicht zeitnah. Zweitens: Es kommen immer mehr Aufgaben dazu und diese werden dann auch noch mit den denkbar kompliziertesten Verfahren ausgestattet oder sind im schlimmsten Fall bei verkündeter Einführung noch gar nicht fertig, z.B. die Wohngeldreform.

Hier werden wir zukünftig eine noch konsequentere Aufgabenkritik durchführen müssen. Der erste Schritt umfasst unsere direkte kommunale Einflussosphäre. In diesem Zusammenhang verweise gerne auf die anfangs erwähnte AG Finanzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Strategie bleibt unverändert: finanzielle Nachhaltigkeit, den Weg der Schuldenfreiheit schlagen wir Ihnen weiter vor und – ich betone – keine Steuererhöhungen, um die Bürgerschaft in diesen

herausfordernden Zeiten nicht noch mehr zu belasten. Und gleichzeitig investieren wir weiter – nachhaltig, sinnvoll und mit Augenmaß!

Für die Erstellung des Entwurfes gilt mein Dank dem Stadtkämmerer Norbert Schmitz und seinem Team, den Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, aber auch allen Kollegen im Verwaltungsvorstand und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweiligen Ämtern.

Wir stehen zusammen hinter unserem Entwurf. Nun ist es an Ihnen, diesen konstruktiv und zum Wohle unserer Stadt zu beraten und zu zustimmend zu beschließen. So empfehlen wir es Ihnen jedenfalls Herzlichen Dank!

Haushaltsrede der Fraktion der Freien Wähler -UWG Erkelenz vom 01.02.2023

- Fraktionsvorsitzender Christopher Moll -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie in jedem Jahr gilt mein Dank wieder unserem Kämmerer, Herrn Schmitz, für seine ausführlichen Erläuterungen bei unserer Haushaltsberatung. Wie in jedem Jahr können wir ihm und seiner Mannschaft schon an dieser Stelle eine sehr gute Haushaltsführung bescheinigen.

Kaum haben wir die Corona-Pandemie glücklicherweise hinter uns gelassen, hat uns auch schon die nächste Krise – der Ukraine-Krieg und damit verbunden die Energiekrise – wieder fest im Griff. Die Auswirkungen selbiger spiegeln sich deutlich im Haushaltsentwurf 2023 wieder.

Das Ergebnis des Haushaltsentwurfs 2023 weist einen Fehlbetrag von 2,98 Mio. Euro aus und hat sich damit noch einmal um eine halbe Million Euro zum Vorjahr verschlechtert. Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro verbessert und beträgt nur noch - 4,6 Mio. Euro.

Dank außerordentlicher, nicht kassenwirksamer Erträge in Höhe von 1,6 Mio. Euro, die aufgrund des NKF COVID19-Ukraine-Isolierungsgesetzes die entgangenen Erträge und zusätzlichen Aufwendungen durch die Corona-Pandemie abbilden, konnte der Fehlbetrag auf 2,98 Mio. Euro reduziert werden. Aufgrund des Ukraine-Krieges entscheidet der Rat nun auch nicht mehr in 2024 sondern erst in 2025, ob die Summe der außerordentlichen Erträge – voraussichtlich ca. 12,8 Mio. Euro – in einer Summe oder über einen Zeitraum von 50 Jahren getilgt werden. Wie bereits in unserer letztjährigen Haushaltsrede erwähnt, sollte die Entscheidung im Interesse der nachfolgenden Generationen zugunsten einer einmaligen Tilgung fallen. Wir, die Freien Wähler, werden dies jedenfalls unterstützen.

Anders als in vorherigen Haushaltsreden werde ich heute weniger auf die einzelnen Produkte, sondern vielmehr auf die Stärken und Schwächen des diesjährigen Haushaltes eingehen.

Fangen wir mit den Stärken an:

- 1. Die Ausgleichsrücklage erreicht eine Rekordhöhe von knapp 38 Mio. Euro. Ausgehend vom Start des NKF im Jahre 2007 mit einem Anfangsstand von 14,7 Mio. Euro wurde die Ausgleichsrücklage somit um mehr als 158% gesteigert. Das ist das Ergebnis einer soliden, langjährigen Haushaltsführung.**
- 2. Wir haben mit über 22 Mio. Euro Liquidität ein deutliches Polster auf den städtischen Bankkonten angehäuft, das uns bei den geplanten Rekord-**

Investitionen in Höhe von 39 Mio. Euro sehr zu Nutzen kommt.

3. Seit 2008 wurde zum Jahresende kein Bestand an Liquiditätskredite mehr ausgewiesen und auch für 2023 wird dies voraussichtlich nicht der Fall sein.

4. Der Schuldenstand des städtischen Haushaltes konnte erneut um knapp 900,000 auf nunmehr 6,1 Mio. Euro Ende 2022 reduziert werden. Für Ende 2023 wird mit einem weiteren Rückgang des Schuldenstandes auf 6 Mio. € kalkuliert.

In einer meiner vorherigen Haushaltsreden habe ich das Thema „finanzielle Spielräume“ aufgegriffen. Seit Einführung des NKF in 2007 konnten die Schulden des städtischen Haushaltes kontinuierlich um knapp 90% reduziert werden. Gelder, die wir vor 10 Jahren noch für die Zahlung von Zinsen aufwenden mussten, können wir mittlerweile für die weitere Schuldentilgung oder für Investitionen nutzen. Das ist der finanzielle Spielraum, den wir uns erarbeitet haben und den viele andere Kommunen nicht haben. Der Ausblick des Kämmerers sieht eine weitere Schuldentilgung vor, so dass bis Ende 2026 nur noch 2,8 Mio. € übrigbleiben – wenn man die Schulden aus dem Programm „Gute Schule 2020“ einmal vernachlässigt.

5. In den Jahren 2023 bis 2025 wird auch weiterhin mit keiner Netto-Neuverschuldung gerechnet.... Und das ist gut so!

Kommen wir zu den positiven Punkten hinsichtlich der Erträge:

- 6. Die Stadt Erkelenz ist bei den Abwassergebühren unter den Top-20 günstigsten Kommunen in NRW. Dieser Pluspunkt ist gerade in der aktuellen Zeit, in der nahezu alles teurer wird, ein großer Vorteil für alle Erkelenzer Bürgerinnen und Bürger.**
- 7. Die Hebesätze bei Grundsteuer A und B und die Gewerbesteuer bleiben unverändert auf einem niedrigen Niveau.**
- 8. Die Steuern und ähnliche Abgaben erreichen in 2023 mit 61 Mio. € einen Rekordwert und decken fast 50% unserer Aufwendungen. Bei der Gewerbesteuer wird mit 21 Mio. € noch ein konservatives Plus in Höhe von 2,45 Mio. € eingeplant. Beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer – mittlerweile unser größter Ertragsposten – rechnen wir sogar mit 26 Mio. € und damit einem Plus von 2,12 Mio. €.**
- 9. Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen steigen aufgrund der Flüchtlingswelle von 5,96 Mio. € auf knapp 7,1 Mio. €, sind allerdings kostenneutral.**

Kommen wir nun zu den Investitionen:

- 10. Auch in 2023 investieren wir wieder stark in unsere Zukunft, sprich in unsere Kinder und deren Bildung und Erziehung! Mehr als 7 Mio. € fließen in Schulen und mehr als 6 Mio. € in Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugendarbeit.**

11. Knapp 8,7 Mio. € fließen in den Straßenbau und etwas mehr als 5 Mio. € in Parkplätze und Parkbauten. Das Mobilitätshub an der Ostpromenade, das die Freien Wähler im vergangenen Jahr mit auf den Weg gebracht haben, fällt mit 5 Mio. € besonders ins Gewicht.
12. Für Mehrzweckgebäude werden knapp 2,9 Mio. € veranschlagt.
13. Für Öffentliches Grün, hier im Wesentlichen die Umgestaltung des Grüngürtels entlang der Westpromenade werden knapp 2,5 Mio. € einkalkuliert.
14. Die Feuerwehr wird mit 1,24 Mio. € unterstützt.
15. Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung auf LED wird mit knapp 1 Mio. € weiter vorangetrieben. Eine mehr als sinnvolle Investition, da wir hierüber signifikant Strom einsparen.
16. Das Sport- und Vereinsleben wird mit knapp 0,6 Mio. € unterstützt.
17. Insgesamt können wir das negative Saldo aus der Investitionstätigkeit von -17,6 Mio. € dank unserer bereits erwähnten hohen Liquiditätsreserven aus eigener Kraft stemmen.

Soweit zu den Stärken. Kommen wir nun zu den Schwächen des diesjährigen Haushaltsentwurfs:

- 1. Fangen wir direkt mit den Investitionen an. Der Kämmerer weist zurecht darauf hin, dass wir an unsere finanziellen Grenzen stoßen und zukünftig sehr genau überlegen müssen, welche zusätzlichen Investitionen wir umsetzen wollen und welche nicht. Die Bürgerhalle Venrath-Kaulhausen findet sich beispielsweise nicht mehr in der mittelfristigen Haushaltsplanung wieder, die Sanierung der Mehrzweckhalle in Hetzerath wurde auch ständig verschoben. Das bedauern wir, denn uns sind die Außenorte genauso wichtig wie die Innenstadt.**
- 2. Die Personalkosten steigen weiterhin unaufhaltsam um 2,4 Mio. € auf voraussichtlich 35,8 Mio. €, bzw. 33,4 Mio. €, wenn man die Rücklagenzuführungen einmal außen vorlässt. Mittelfristig sind die reinen Personalkosten somit von 23,7 Mio. € in 2018 auf 33,4 Mio. € in 2023 um knapp 10 Mio. € explodiert. Natürlich ist diese Entwicklung auch der Tatsache geschuldet, dass der Bund und das Land immer mehr Aufgaben an die Kommunen delegiert. Allerdings spiegeln sich hierin auch Einstellungen von diversen "Managern" wider, die den städtischen Personalapparat unnötig aufblähen.**
- 3. Mehr noch als die steigenden, reinen Personalkosten ist allerdings die steigende Personalintensität, also der Anteil der Personalkosten an den Haushaltskosten besorgniserregend. Betrug die Personalintensität im Jahre 2018 noch 25,14% beträgt sie in 2023 voraussichtlich 28,21% - und das wohlgemerkt bei steigenden Erträgen! Sollte sich die Ertragsseite**

einmal negativ entwickeln, wird die Personalintensität schlagartig weiter steigen.

- 4. Die Kreisumlage steigt wieder einmal um 1,3 Mio. € auf nunmehr 23 Mio. €. Besonders ärgerlich sind hierbei die erhöhten Aufwendungen bei der Kreismusikschule. Eine Betriebsprüfung durch den Rentenversicherungsträger hat eine Scheinselbstständigkeit der Musiklehrer festgestellt. Die Mehrkosten belaufen sich auf 470.000 € und erhöhen die Gesamtkosten auf 730.000 €, was nicht akzeptabel ist. Hier muss eine für alle Seiten erträgliche Lösung her. Es kann jedenfalls nicht sein, dass uns der Kreis mit diesen Kosten alleine lässt. Er hat hier einen entscheidenden Fehler gemacht, für den er auch geradestehen sollte.**
- 5. Es gibt weiterhin keine Prioritätenliste bei Investitionen. Die Freien Wähler Erkelenz fordern eine Prioritätenliste für alle zukünftigen Investitionen über 100.000 €. Die Politik muss zwischen unabdingbaren Investitionen wie der Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen oder den Ausbau der Schulen und Kindergärten auf der einen Seite und politisch-motivierten „Wunschprojekten“ wie Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes 2030 auf der anderen Seite unterscheiden und entsprechend priorisieren.**
- 6. Apropos integriertes Handlungskonzept: Die Kostenentwicklung einiger Maßnahmen sind äußerst besorgniserregend! Die Umgestaltung des Franziskanerplatzes wurde im Haushaltsentwurf 2020**

noch mit 2,65 Mio. € veranschlagt. Im aktuellen Haushaltsentwurf 2023 betragen die Kosten sage und schreibe 4,7 Mio. €! Dies entspricht einem Kostenanstieg von 77%!

Die Umgestaltung des Kölner Tors wird (noch) mit 1,1 Mio. € veranschlagt, die Verkehrsberuhigung der Ostpromenade mit 1,4 Mio. € und die Umgestaltung der Nordpromenade mit knapp 600.000€.

Die Freien Wähler Erkelenz halten derartige Kostenentwicklungen für nicht nachvollziehbar und werden daher auch weiterhin kritisch über die zukünftigen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes entscheiden.

7. Fördermittel: Wir müssen uns fragen, wann wir Fördermittel in Anspruch nehmen wollen und wann es ggf. sinnvoll ist, auf diese zu verzichten, um Investitionen aus eigener Kraft zu realisieren.

Fragen Sie sich doch selber einmal, ob Sie eine private Investition tätigen würden, z.B. den Kauf eines E-Fahrzeugs, nur weil es hierfür eine Förderung gibt. Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass dies nicht sinnvoll ist, sollten Sie dies zukünftig auch bei politischen Entscheidungen erwägen!

8. Der Wille zum Sparen ist im aktuellen Haushaltsentwurf leider nicht zu finden. Dank der elektronischen Form kann man den Haushaltsentwurf leicht nach Schlagwörtern durchsuchen. Suchen Sie doch einmal nach „Einspar...“! Sie werden exakt 3 Ergebnisse finden: Ein Treffer im Produkt „Einrichtungen der Jugendarbeit“ und 2 Treffer im Produkt „Öffentliches Grün“. Ernüchternd!

Die Freien Wähler sind der festen Überzeugung, dass man mit öffentlichen Geldern genauso verantwortlich, wenn nicht sogar verantwortlicher umgehen muss, wie mit eigenen Geldern.

Und Geld sparen fängt bekanntlich im Kleinen an. Von daher wundert es uns doch sehr, dass trotz Corona-Krise und damit erheblicher Kontaktbeschränkungen in 2021 die Fraktionsgelder fast aller Fraktionen in voller Höhe in Anspruch genommen wurden.

Wir, die Freien Wähler, haben hingegen in 2021 einen Großteil der Fraktionszuwendungen, konkret 1.950€ von insgesamt 2.520€, wieder zurückgezahlt. Wir haben in den letzten Jahren übrigens mehr als 7.000€ an die Stadtkasse zurückgezahlt und werden auch für das Jahr 2022 voraussichtlich wieder ca. 1.500€ zurückzahlen.

Aber anscheinend leidet unser gesamtes politisches System an dieser Krankheit: Öffentliches Geld muss ausgegeben werden, weil's jeder macht und weil ansonsten künftige Budgets gekürzt werden.

Soviel zum Haushaltsentwurf 2023!

Bevor ich zu meinen Abschlussworten komme, lassen Sie mich noch einige Sätze zum Thema Kohleausstieg und Altdörfer sagen:

Der Kohleausstieg kommt, aber leider kommt er zu spät für die meisten Menschen aus Berverath, Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich. Wenn sich nun Politiker mit

breiter Brust hinstellen und behaupten, sie haben die 5 Alt-Dörfer gerettet, dann muss dies für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger wie blanker Hohn klingen. Die Dorfstrukturen der Alt-Dörfer sind unwiderruflich zerstört und die meisten Menschen, knapp 90%, haben ihre Heimat verloren. Im vorliegenden Haushaltsentwurf findet sich hierzu aber nichts.

Die verbliebenen Bürgerinnen und Bürger in den Alt-Dörfern müssen sich nun auch noch mit sogenannten „Klima-Aktivisten“ herumärgern, die nichts Besseres zu tun haben, als diese Menschen zu belästigen.

Daher möchte ich an dieser Stelle dazu aufrufen, dass wir uns geschlossen an die Seite dieser Menschen stellen und dafür eintreten, dass

- 1. das Leben in den Alt-Dörfern vor solchen Unruhestiftern geschützt wird,**
- 2. die Lebensqualität in den Alt-Dörfern jetzt und nicht erst in 10 Jahren, d.h. nach dem Kohleausstieg kontinuierlich verbessert wird und**
- 3. der Bund, das Land und der Verursacher RWE in die Verantwortung hierfür genommen werden!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2023 ist ordentlich aufgestellt und hebt sich von den Haushalten vieler Kommunen positiv ab.

Es gibt viele positive Punkte herauszustellen, allerdings stellen die rasant steigenden Personalkosten ein immer größer werdendes Problem dar, das mittlerweile auch von der Verwaltungsspitze erkannt wird. Nur leider hat die hiesige Politik das immer noch nicht verstanden! Der bereits üppige Stellenplan in der inneren Verwaltung wird weiter aufgebläht. In Anbetracht des demographischen Wandels muss hier längst umgesteuert werden.

Bei den Investitionen muss zukünftig eine klare Fokussierung auf notwendige und nachhaltige Investitionen erfolgen. Politische Wunschprojekte, besonders im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes, müssen kritisch hinterfragt und – wenn nötig – auch eingestellt werden.

Letztendlich werden wir dem Haushaltsentwurf 2023 noch einmal mit Bauchschmerzen zustimmen. Sollte sich im Bereich der beeinflussbaren Personalkosten und Investitionen nicht sehr bald etwas ändern, werden wir zukünftigen Haushalten unsere Zustimmung verweigern.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Haushaltsrede zum städt. Haushalt 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, den Verwaltungsvorstand und die Presse (aus Zeitmangel verzichte ich jetzt auf das Gendern)

Zum 15. Mal stehe ich jetzt hier. Das ist glaube ich ein Rekord.

Keine Angst, es wird nicht so turbulent wie beim 1. Mal im Jahr 1999 !

Nur in einem Albtraum hatte ich geglaubt, dass zu erleben, was jetzt Realität ist!

Damit meine ich nicht nur den in der Ukraine tobenden, verachtungswürdigen Krieg. Denn Kriege als Geschäftsmodell, hat es leider immer und zu jeder Zeit auf dieser Welt gegeben. Nein, ich meine, dass was sich zurzeit sonst in der Welt, in Deutschland und auch in unserer Stadt abspielt!

Wir leben im real existierenden Dilettantismus und jeder weiß, nichts ist so gefährlich wie die Dummheit!

Manchmal frage ich mich aber, ob wirklich die Dummheit Schuld hat oder die Absicht!

Wie sagte einst Horst Seehofer in einem Interview: „Diejenigen die gewählt wurden, haben nichts zu entscheiden und die, die entscheiden, wurden nicht gewählt“!

Während der Plandemie und auch noch jetzt heißt es wieder, Feind ist wer anders denkt! So haben Repressionen erneut Einzug gehalten!

Ich, für meine Person kann da ein Lied von singen! Anscheinend ist der klare Menschenverstand abhandengekommen. Nicht nur bei der Dilettantentruppe der Bundesregierung, sondern auch hier in Erkelenz.

4,6 Millionen Euro Miese begleiten uns ins neue Jahr!

Unglaublich wie viele Millionen hier zurzeit für nicht existenzielle Projekte verbraten werden. Der bereits beschlossene Bau der Erweiterung der Flüchtlingsunterkünfte in Neuhaus wurde wegen "Geldmangels" zurückgestellt, obwohl die Flüchtlingsströme noch zunehmen.

Im Angesicht der kommenden Katastrophen, eines nahenden 3. Weltkrieg, wird trotzdem die Innenstadt für Millionen Euro wieder einmal sinnlos, "kosmetisch" auf den Kopf gestellt.

Da hat auch unser Apell, alle nicht notwendigen Baumaßnahmen vorerst einzustellen, kein Gehör gefunden!

Der dickste Brocken ist das Parkdeck an der Ostpromenade das man künftig als Mobilitätsstation bezeichnet. Geplant waren Kosten von rund 5 Millionen Euro davon sind nur 275.000 € für Fahrradabstellplätze förderfähig!

Momentan gehen aber die Preise durch die Decke und es wäre nicht verwunderlich wenn am Ende die Mobilitätsstation 7 Millionen Euro kostet!

Jahrelang haben wir förmlich gebettelt um das vorhandene Parkdeck um 2 Etagen zu erhöhen. Da hieß es von der Verwaltung: "Das geht nicht"!

Dann haben wir in einem Außentermin des Bauausschusses, den bekannten Erkelenzer Statiker, Adolf Sommer hinzugezogen, der dann die Möglichkeit einer Stahlkonstruktion, die quasi über dem vorhandenen Baukörper gestülpt wird, ins Spiel brachte! Diese Methode ist viel preiswerter und vor allem in wenigen Wochen zu realisieren.

Dann hieß es von der Verwaltung und den Regierungsparteien, der Parkplatz würde nicht benötigt, da auf der oberen Etage quasi immer nur wenig geparkt würde.

Jetzt wo sich die Reihen der Geschäfte in der Innenstadt lichten und der Bürgermeister offen in einer Videobotschaft erklärt, dass künftig die Besucher der Stadt nicht mehr wegen der Geschäfte zum Einkaufen in die Innenstadt kommen, sondern nur wegen der Events und der Gastronomie, da muss es jetzt her, das Wundermittel InHK gegen die leere Innenstadt.

Doch dem nicht genug, die gefühlt ewige Baustelle Franziskanerplatz verschlingt satte 4.662.723,00 Millionen Euro und wofür? Ein Kinderspielpatz inmitten der Stadt? Immense Kostensteigerungen, die noch nicht beendet sind, machen daraus ein sogenanntes Groschengrab!

Das närrische Treiben geht aber noch weiter.

Unser Grüngürtel an der Westpromenade wird verschönert für sage und schreibe 3,3 Millionen Euro gräbt man sich dort durch die Erde. Alles für die Bürger?

Auch die Personalkosten mit mehr als 35 Mio. Euro steigen rasant in die Höhe. Wir verstehen, dass uns viele Aufgaben durch Bund und Land aufgezwungen werden. Nur müssen sich diejenigen, die z.B. unbedingt einen Klimamanager o.ä. Stellen haben wollten, die Frage stellen lassen, ob dies eine nachhaltige Entscheidung war. Vielleicht sollte man sich hier mal an die eigene Nase packen bevor man der Verwaltung pauschal vorwirft zu hohe Personalkosten zu produzieren. Wir sind der Meinung, dass insbesondere die

Mitarbeiter*innen der Stadt, wie auch die Personalverantwortlichen in diesen schwierigen Zeiten Außergewöhnliches leisten. Dafür unser ausdrücklicher Dank!

Aber es geht noch weiter, denn eine neue Verkehrsplanung für die Innerstadt ist auch in der Mache.

Ein Wirrwarr von Einbahnstraßen und sogar Fahrradstraßen sind geplant. Lastenfahrräder sind wohl die neue Verkehrszukunft für Erkelenz. Bis auf das Projekt Parkdeck verschwinden durch die ganzen anderen Maßnahmen viele Parkplätze in der Innenstadt. (Wer Parkplätze in der Innenstadt rückbaut, bekommt dafür sogar noch Fördergelder)

Der prägnante Satz von Ansgar Lurweg: „Das Blech muss raus aus der Stadt“, ist anscheinend bei allen Parteien, außer uns, zum Dogma geworden.

Abschließend noch ein paar Bemerkungen zu RWE.

Seit dem ersten Tag in diesem Stadtrat, im vorigen Jahrhundert, haben wir stets plädiert bis zum letzten Blutstropfen gegen den Tagebau zu prozessieren. Das ist in den Sitzungsprotokollen nachzulesen.

Die feinen Herren aber haben sich ins Bett von Rheinbraun, sprich RWE gekuschelt.

Die Bürger wollen Planungssicherheit hieß es da. Ging es nur um die Bürger?

Die Stadt Erkelenz und einige Günstlinge haben ja auch richtig Kohle gemacht!

Wen wunderte es da, wenn bei jedem Trinkgelage die Spitzen der Braunkohlemafia anwesend waren.

Hätte man auf uns gehört könnte sogar noch Alt-Immerath stehen!

Wir alle wissen, Rom wurde nicht an einem Tag erbaut, aber es wurde an einem Tag niedergebrannt!

Sie, meine Damen und Herren versündigen sich durch ihre desaströse Dorfpolitik an unseren Kindern und Enkelkindern!

Wir von der Bürgerpartei sind nicht gegen Alles, wie es gerne pauschal behauptet wird. Viele Entscheidungen tragen wir sogar mit.

Bei den entscheidenden Themen haben wir aber andere Prioritäten und würden nur noch existenzielle Projekte umsetzen und alles Unnötige weglassen oder verschieben. Diese Haltung halten wir für konstruktiv auch wenn unserer Prioritäten nicht Ihrer Meinung entspricht.

Da der vorgelegte Haushalt nicht unseren vorhergenannten Prioritäten entspricht können wir dem Haushalt nicht zustimmen.

Rede zum Haushaltsentwurf 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

Stichworte:

☺ Begrüßung und Dank an Schmitz und Lurweg

Gliederung:

☺ Eckdaten:

Ergebnisrechnung:

- Haushalt 2023 und mittelfristig strukturell **nicht** ausgeglichen.
- Ausgleichsrücklage auf Rekordniveau
- Fiktive Ausgleiche durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage
- Für 2026 ist wieder ein struktureller Ausgleich vorgesehen.

Finanzrechnung:

- Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit:
Für 2023 negativer Saldo
Mittelfristige wieder positive Salden
- Saldo aus Investitionstätigkeit:
Weiterhin negative Salden auf Grund extrem hoher Investitionen
82 Mio.€ in 4 Jahren, fast die Hälfte davon in 2023
Super Schub für die Infrastruktur der Stadt ist.
- Saldo aus Finanztätigkeit:
 - ❖ Massive Schuldenreduzierung in 10 Jahren von mehr als 30 Mio.€ auf jetzt 3,3 Mio. € (ohne Landeskredit „Gute Schule 2020“).
 - ❖ 2023 bis 2025 kein weiterer Schuldenabbau möglich
 - ❖ **Schwarze „0“**
 - ❖ **Keine Neuverschuldung vorgesehen!**
 - ❖ In 2026 wieder Aufnahme der Entschuldung und Reduzierung auf Restkredit von 2,8 Mio.

☺ Anmerkungen zu Schwerpunkten, Schwachstellen, Risiken:

➤ Tagebau:

- 1) Respekt für Mona Neubauer und Robert Harbeck.

Sie haben, wohl wissend um die Konsequenzen für Ihre Partei dennoch mit RWE die Vereinbarung getroffen.

Endlich die Klarheit und Sicherheit, die wir in Erkelenz bisher vergeblich gefordert haben.

2) Dank an Landrat Stefan Pusch für seine klare und konsequente Vorgehensweise bezüglich Lützerath.

3) Vor allem Dank an Stefan Muckel für seine Entscheidung, der ordnungsbehördlichen Anweisung aus Köln nicht nachzukommen.

Diese Entscheidung trägt die FDP Erkelenz vollumfänglich mit, denn sie ist die konsequente und richtige Umsetzung der Beschlusslage des Rates der Stadt Erkelenz. Und diese

Beschlusslage des demokratisch gewählten Stadtrates ist nach unserem Demokratieverständnis höher zu bewerten, als eine Verwaltungsanweisung an einen Beamten.

4) Zur aktuellen Situation in den 5 Altorten:

- ❖ Gerade wir Liberale haben natürlich großen Respekt vor den Grundrecht der freien Meinungsäußerung und auch vor dem Recht auf Demonstrationsfreiheit.
- ❖ Aber jedes Recht beinhaltet auch die Pflicht, damit maßvoll und vernünftig umzugehen.
- ❖ Dieser Pflicht entspricht es nicht, in fremdes Eigentum einzudringen, es zu zerstören, es zu beschmieren oder zuzukleben.
- ❖ Dieser Pflicht entspricht es auch nicht andere Menschen einzuschüchtern oder zu belästigen.
- ❖ Da die Dörfer erhalten bleiben, liefern sie selbst auch keine Grundlage zum Protest.
- ❖ Darum äußere ich freundlich ausgedrückt folgende Bitte an alle „Gretas“ dieser Welt (m/w/d):

„Geht, sucht Euch andere Symbole und lasst uns in Erkelenz in Ruhe, damit wir für unsere Dörfer am Tagebau gemeinsam mit Anwohnern und Umsiedlern eine neue Zukunft entwickeln können

➤ Klimaschutz:

Erkelenz hat sich frühzeitig und konsequent auf den Weg gemacht.

Klimaschutzmanager und ein Klimaschutzkonzept
Konsequente Umsetzung

Förderprogramm Klimaschutz – Blaupause für andere –
Jetzt auch mit den Mitteln ausgestattet, die FDP bereits im Vorjahr wollte

Wichtig: Den eingeschlagenen Weg konsequent weiter gehen

Das tun wir. Ratsentscheidung im Dezember:

- ❖ Einführung „Klimacheck für politische Beschlussvorlagen“
- ❖ Wertvolle Hilfestellung bei künftigen Entscheidungen.
- ❖ Sie nimmt uns Ratsmitglieder aber auch in die Pflicht.

➤ Haushaltsstruktur:

- ❖ Klimaschutz misst man an Handlungen und Taten und nicht an der Frage, was wie und wo im HH dargestellt wird.
- ❖ Die Struktur unseres HH ist übersichtlich und ausreichend.
- ❖ Einer weiteren Zergliederung aus rein politisch motivierten Gründen haben wir bisher und werden wir auch künftig nicht zustimmen.

➤ Investitionen (in Infrastruktur):

Negativer Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2023

2023- 2026 Investitionen von 82 Mio. € geplant

 Liquidität „Spitz auf Kante genäht“

Hier steckt unsere „Achillesferse“:

Energiekrise, Rezession, Preissteigerungen sowie die allgemeine Wirtschaftslage werfen Fragen auf:

Was ist wenn sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtern?

Schaffen wir das, bleiben wir liquide? Und was ist, wenn nicht???

Guter Ansatz der Verwaltung:

Keine Kreditaufnahmen, keine Steuererhöhungen!

Stattdessen:

- ❖ Einberufung AG Finanzen
- ❖ Frühzeitige Überprüfung der Investitionsausgaben
- ❖ „Das Notwendige muss stets Vorrang vor dem noch so Wünschenswerten haben“
- ❖ „Besser **vor** der Lage **agieren**, als **hinter** der Lage **reagieren** (Zitat Landrat Stefan Pusch)“

➤ Personal(kosten):

- ❖ Erneuter, deutlicher Anstieg.
- ❖ Stellenmehrungen schlüssig, begründet und nachvollziehbar
- ❖ Dennoch ein Problem.
- ❖ Verwaltung ist am Limit - Ständig neue Aufgaben.
- ❖ Standards künftig kritisch prüfen.

Frage: Was kann und was muss Verwaltung Leisten?

- ❖ Auch dies eine Aufgabe für die AG Finanzen



Signale:

Der Entwurf zum HH 2023 ff. strahlt drei für die FDP wichtige Signale aus:

1) Dieser Haushalt ist - Nachhaltig - :

Arbeit der vergangenen Jahre zahlt sich aus.

Ausgleichsrücklage auf Rekordniveau

Fast vollständige Reduzierung unserer Schulden in den letzten 10 Jahren.

2) Dieser Haushalt ist – Generationengerecht - :

Die gute Ausgleichsrücklage und unser verantwortungsbewußtes Vorgehen garantieren auch den nächsten Generationen die finanziellen Handlungsspielräume.

Zudem 2026 echte Möglichkeit die Schulden aus dem NKF CIUG auf einen Schlag mittels Kapitalentnahme zu tilgen.

Die Krisen unserer Generation würden wir dann auch in unserer Generation lösen und sie nicht auf die nächsten Generationen übertragen sondern die Chance wahren, der nächsten Generation einen schuldenfreien Haushalt zu überlassen!

3) Klares Signal „Erkelenz, Stadt mit Zukunft“:

Wir tendieren gerne in Diskussionen, insbesondere zum Thema Innenstadt zu negativen Sichtweisen getreu dem Motto „Woanders ist alles besser“

Frage:

Lohnt es sich, ein Bürger von Erkelenz zu sein?

Liste: Positive Punkte für Erkelenz

- ✓ Geographische Lage - Gute Anbindung an die Großstädte und die Euregio
- ✓ Kitaplätze – Tolles Angebot für junge Familien
- ✓ Schulzentrum – Vielseitig, Flexibel, Leistungsstark
- ✓ Umfangreiche Sport- und Freizeitangebote
- ✓ Engagiertes und ausgeprägtes Vereinswesen
- ✓ Ansprechende Kulturangebote
- ✓ Niedrige Grundstückspreise
- ✓ Niedrige Hebesätze bei den kommunalen Steuern
- ✓ Stabil niedrige Gebühren etc.
- ✓ Innenstadt mit Flair
- ✓ InHK
- ✓ Gute Nahversorgung
- ✓ Dank unserer Gewerbeansiedlungspolitik finden immer mehr Menschen hier **vor Ort** Arbeit (Kurve geht seit 10 Jahren steil nach oben)
- ✓ Und nicht zuletzt: Ein zukunftsfähiger Haushalt:
 - Keine höheren Belastungen für die Bürger

- Keine neuen Kredite und fast vollständige Entschuldung
- Prall gefüllten Ausgleichsrücklage
- Frühzeitige Überprüfung der Investitionen
- Sicherung der politischen Handlungsfähigkeit auch für künftige Generationen

Erinnerung an Frage: Lohnt es sich ein Bürger dieser Stadt zu sein?

Antwort:

Ja, es lohnt sich ein Bürger von Erkelenz zu sein!

Diese Stadt bietet ihren Bürgern viel und hat Zukunft!



Zustimmungsaussage:

Zustimmung, weil der Entwurf die richtigen Signale für die Zukunft setzt.

FDP blickt mit Optimismus in die Zukunft dieser tollen Stadt!



Schlussatz:

Freudige Erwartung Zustimmung Bd.90/Grüne.

Zustimmung im Vorjahr am fehlenden Ansatz der Kosten für SkatePark gescheitert.

Voraussetzung jetzt erfüllt.

Erleben wir heute eine Premiere? 🎬



Rede zur Haushaltssatzung 2023 im Rat der Stadt Erkelenz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Schmitz,
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen

die SPD-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Das, lieber Herr Bürgermeister, ist die gute Nachricht!

Entgegen möglicher Erwartungen haben wir heute aber auch keine schlechten Nachrichten für Sie!

Wohl aber einige ernste Bemerkungen zum vorliegenden Haushaltsentwurf.

Sehr geehrter Herr Schmitz, wie stets bedanken wir uns auch dieses Mal ganz herzlich bei Ihrem Team und bei Ihnen speziell für Ihre ausführlichen Erläuterungen zum Haushaltsentwurf 2023.

Was hat uns als SPD nun dazu bewogen, dem Entwurf zuzustimmen?

Zunächst einmal erkennen wir an, dass der Entwurf in außergewöhnlichen Zeiten vorgelegt wird:

- wir leben seit beinahe 3 Jahren mit einer Pandemie,
- seit beinahe einem Jahr mit den Auswirkungen des russischen Kriegs gegen die Ukraine,
- zudem haben wir alle noch mit einer heftigen Inflation zu kämpfen.

Damit hängt auch zusammen, dass der Orientierungserlass aus dem Kommunalministerium statt schon Mitte 2022 erst Ende November die Kommunen erreicht hat.

Erst damit konnte eine einigermaßen valide Haushaltsplanung ermöglicht werden. Deswegen hatten wir auch mit der Verschiebung der Haushaltsberatung auf den heutigen Tag keine Probleme.

Ungeachtet dessen bleibt der Blickwinkel aus dem vergangenen Krisenjahr für die Bewertung des neuen Haushaltes wichtig. Denn das nun vorliegende Zahlenwerk legt nahe, dass auch Erkelenz finanzwirtschaftlich unter Druck geraten ist.

Zum Glück sind wir aber im Vergleich zu vielen anderen Kommunen in NRW in der Lage, diesem Druck ohne ernsthafte Kraftanstrengung Stand zu halten.

Die erwarteten Erträge liegen bei rd. 125 Mio. €. Diesem Wert stehen Aufwendungen in einer Höhe von etwa 128 Mio. € gegenüber. Daraus ergibt sich ein prognostiziertes Defizit von 2,9 Mio. € - ohne Einbezug der in einer Nebenrechnung festzuhaltenden außerordentlichen Erträge von 1,6 Mio. € - Stichwort: NKF-COVID-19-Ukraine-Isolierungsgesetz.

Da wir über eine wirklich gut gefüllte Ausgleichsrücklage von rund 38 Mio. € verfügen, fällt der Ausgleich kaum ins Gewicht. Im Endeffekt bedeutet das Minus von 2,9 Mio. € keine nennenswerte Belastung für den Haushalt 2023, zumal keine Nettoneuverschuldung erfolgt und der Zinsaufwand im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung weiter abnimmt.

Dazu kommt noch ein erwartetes positives Jahresergebnis aus dem Haushaltsjahr 2022 zwischen 6 -9 Mio. €, die in die Ausgleichsrücklage fließen sollen. Das bedeutet, dass das erwartete Minus von 2,9 Mio. € gleich bis zu dreimal allein durch das Jahresergebnis 2022 abgedeckt ist.

Erkelenz steht insgesamt betrachtet - immer noch - sehr gut da. Es gibt keine akute finanzielle Notlage. Das gilt auch für die nächsten Jahre bis 2026.

Die Verwaltung erwartet selbst, dass die Pandemie und der Ukrainekrieg bis dahin beendet sind – das wünschen wir uns alle!

Allein die Liquidität könnte sich zu einem Bremsklotz im Haushaltsvollzug der kommenden Jahre und dann auch für die politische Arbeit im Rat entwickeln.

Doch Sie, Herr Schmitz, sehen ja auch, dass die Probleme durch kurzfristig zu realisierende Forderungen spätestens in 2024 ausgeglichen werden können.

Und für die Jahre 2023 – 2026 versprechen wir Ihnen, bei Anträgen – übrigens wie immer – auch die Notwendigkeit und Nachhaltigkeit unserer politischen Vorstellungen und Vorhaben eingehend zu betrachten.

Ich möchte an dieser Stelle noch etwas zu den Erträgen und Aufwendungen sagen, um unsere Entscheidung weiter zu untermauern.

Die Erträge steigen weiter, insbesondere die Steuererträge weisen im längerfristigen Verlauf deutlich nach oben. Deshalb – und das tragen wir gerne mit – können die kommunalen Steuern gleichbleiben.

Besonders erfreulich sind in diesem Zusammenhang die Gewerbe- und Einkommensteuerperspektiven. Das zeigt, dass wir in Erkelenz eine starke und vor allem stabile kommunale Wirtschaft haben und ein solider Arbeitsmarkt zu erwarten ist. Auch der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erfährt eine langsame Normalisierung bzw. Steigerung bis 2026.

Dennoch bleibt die Stadt als lokaler Wirtschaftsförderer weiter gefordert, sich aktiv für die Unternehmen und Betriebe einzusetzen und für Erkelenz als attraktiver Wirtschaftsstandort in der Region zwischen Mönchengladbach, Krefeld und Aachen zu werben.

Im Bereich der Zuwendungen fallen die Schlüsselzuweisungen auf. Sie bleiben mit 12,7 Mio. € nur knapp über den Zuweisungen von 2022. Bis 2026 aber werden moderate Steigerungen um knapp 2 Mio.€ erwartet. Auch diese Zahlen und Entwicklungen reflektieren letztendlich, dass wir uns auf einen eher beständigen bzw. widerstandsfähigen Entwicklungsweg befinden. Im Übrigen teilen wir die Analyse des Haushaltsentwurfs, dass hier bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen „keine im Verhältnis zu den Gesamterträgen erhebliche Verbesserung herauszuheben ist“.

Problematischer sehen wir die außerordentlichen Erträge aus den Belastungen durch die Pandemie, den Ukrainekrieg und die Krise der Energieversorgung.

Ab 2026 werden aus Sicht der Stadt Erkelenz keine außerordentlichen Erträge mehr anfallen. Diese Einschätzung könnte mit Blick auf die Flüchtlinge aus der Ukraine und potentielle Nachwirkungen der Krise der Energieversorgung am Ende zu optimistisch sein.

Wir glauben, dass sich die Flüchtlingslage nicht mittelfristig, sondern eher langfristig auflösen wird. Das gilt auch für die Mehrbelastungen im Nachgang der noch aktuellen Probleme um die Energiekosten. Wir glauben, dass die finanzielle Unterstützung der Kommunen durch das Land hinsichtlich dieser besonderen Probleme nachhaltiger ausfallen müsste. Deshalb bitten wir Sie, Herr Bürgermeister, hier die finanzpolitische Sensibilität nicht zu früh aufzugeben.

Bei den Aufwendungen geht der Blick zuerst auf die Personalaufwendungen. Hier sind 36 Mio.€ eingeplant. Das macht einen Anteil an den Aufwendungen von insgesamt 28% aus. Das ist immer noch eine vergleichsweise gute Quote.

Jetzt einen Einstellungsstopp oder gar Personalabbau zu fordern, macht angesichts der wachsenden Aufgaben im Bildungsbereich, der Digitalisierung der Schulen und Verwaltung, der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen, der klimagerechten Stadtentwicklung und der Zukunftsaufgabe des Strukturwandels keinen Sinn!

Das Gegenteil ist richtig, denn wir müssen für die Zukunft eine ziel- und stadtentwicklungsgerechte Personalpolitik umsetzen. Der Personalmarkt ist angespannt genug. Wer jetzt aus rein fiskalischen Gründen mit der Suche nach qualifiziertem Personal zögert, wird am Ende leer ausgehen und das vorhandene Personal zusätzlich belasten.

Ärgerlich ist die vom Kreis geforderte Kreisumlage von jetzt 23 Mio. €. Nach Jahren der Zurückhaltung, wird jetzt wieder kräftig in die Stadtkasse gegriffen. Wir als SPD hätten es durchaus für angemessen gehalten, wenn der Kreis noch um eine Million tiefer in seine gut gefüllte Ausgleichsrücklage gegriffen hätte, um seine Städte und Gemeinde weiter zu entlasten.

Der negative Saldo der Investitionstätigkeit weist zwar ein Minus von ca. 17 Mio. € aus. Das könnte auf den ersten Blick problematisch wirken. Sieht man sich aber die Liste der wesentlichen Investitionen an, erkennt man schnell die Bedeutung des INHK, des Neubaus des Parkhauses an der Ostpromenade und der Neubauten im Sport-, Schul- und Kita-Bereich. Das sind aus unserer Sicht unerlässliche Investitionen in die Zukunft von Erkelenz. Ab 2024 wird dieser Investitions-Zenit auch wieder überschritten. Der Investitionshaushalt wird sich dann erst einmal wieder einigemaßen normalisieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir als SPD erkennen im vorgelegten Haushalt trotz einiger Widrigkeiten eine solide Plattform für das Jahr 2023 und die kommenden Jahre bis 2026. Der Haushalt zeigt über das Zahlenwerk, dass wir mit dem, was wir tun und investieren auf dem richtigen Weg sind. Er bietet darüber hinaus ausreichende Sicherheiten für die Zukunft. Erkelenz ist nicht in Gefahr, fiskalisch in eine Schieflage zu geraten. Wir warnen davor, dies ständig zu behaupten.

Für uns stellt sich deshalb die Frage, ob wir jetzt tatsächlich schon eine AG Finanzen brauchen. Wir haben erhebliche Zweifel daran, weil dann wieder bei einigen Parteien automatisch die „Sche-re im Kopf“ zuschnappt und wie schon ab 2010 eine Selbstblockade in der Stadtentwicklung droht.

Denn es tut sich was in Erkelenz: wir krempeln die Innenstadt um, investieren in Schulen und Kitas, verdoppeln unser Klimaschutzförderprogramm, stellen einen Nachhaltigkeitsmanager bzw. eine -managerin ein und digitalisieren die Stadt.

Wir als SPD hoffen, dass die Stadt nicht den Mut verliert, sich weiterhin konsequent für eine soziale und zukunftsgerichte Stadtentwicklung einzusetzen. Wir haben uns vorgenommen, genau daran die folgenden Haushaltsentwürfe zu messen.

In dieser Hinsicht erwartet uns jetzt schon mit dem Strukturwandel und dem Umbau der Dörfer des ehemaligen 3. Umsiedlungsabschnittes eine erste und große Herausforderung.

Aber nicht nur diese Herausforderung wird für uns ein Messpunkt für die Zustimmung zu den Haushalten der nächsten Jahre sein.

In dieser Hinsicht blicken wir zum Beispiel auch

- auf eine stärkere Fokussierung auf die Anbindung und Entwicklung der Außenorte
- auf mehr Verkehrsentslastung in der Innenstadt
- auf eine Attraktivitätsinitiative für die Kölner Straße und den Freiheitsplatz
- auf eine konsequentere Fahrradfreundlichkeit
- auf neue Initiativen für die Jugend und Senioren in Erkelenz
- auf mehr soziale Wohnungsbauimpulse durch die GEE
- auf eine konsequente und mutige Fortschreibung des Klimaschutzes
- und
- auf mehr soziale Betreuung und Integrationsinitiativen für die Flüchtlinge.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

eigentlich wäre ich an dieser Stelle mit den Ausführungen zur Haushaltssatzung zum Schluss gekommen. Aber ich möchte die Gelegenheit (wie sicherlich auch andere Fraktionen im Rat) nutzen und einige Worte zur Räumung von der Lützerath und den Begleitumständen in Keyenberg und Kuckum äußern.

Wir respektieren die klimapolitische Haltung der Demonstrantinnen und Demonstranten für den Erhalt von Lützerath, die Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels und insbesondere die sofortige Beendigung des Braunkohletagebaus Garzweiler II.

Wir verurteilen jedoch jedwede die Demonstrationsfreiheit und das Demonstrationsrecht missbrauchende Gewalttat gegen Sachen und Personen.

Wir fordern deshalb die noch verbliebenen Demonstranten und Aktivisten auf,

- die geltende Rechtslage zu akzeptieren,
- die besondere Lebenssituation und das Eigentum der Bewohner und Flüchtlinge in den ehemaligen Umsiedlungsdörfern zu respektieren,
- die besondere Verantwortung der Stadt Erkelenz für die jetzt anstehende Aufgabe der Wiederbelebung der Dörfer anzuerkennen und deshalb
- von weiteren Demonstrationen und Aktionen in den Dörfern rund um Lützerath sofort abzusehen.

Die Stadt Erkelenz möchte und muss jetzt ihre stadtentwicklungspolitische Verantwortung auf die Zukunft der erhaltenen Dörfer richten und dabei auch die Bürgerschaft, nicht nur der betroffenen Dörfer, sondern der ganzen Stadt Erkelenz einbinden.

Dafür müssen und sollen sowohl die Bewohner in den Dörfern wie die Stadt Erkelenz insgesamt zur Ruhe kommen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Bündnis 90/DIE GRÜNEN – Ratsfraktion – 41812 Erkelenz

**Rede zum Entwurf der Haushaltssatzung der
Stadt Erkelenz vom 01.02.2023**

Erkelenz, den 01.02.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Muckel,

sehr geehrter Verwaltungsvorstand,

liebe Ratsmitglieder,

es ist an dieser Stelle üblich, dem Kämmerer Norbert Schmitz und seinem Team Dank zu schulden für die geleistete Arbeit und die verständlichen Erläuterungen, die er unserer Fraktion vorgetragen hat.

Diesen Dank entrichte ich jedoch nicht pflichtgemäß, sondern aus vollem Herzen: Wir alle sind in Anbetracht der laufenden und kommenden Herausforderungen an Rat und Politik sehr erfreut, dass Du einen Haushalt vorgelegt hast, den man nicht mögen muss, aber der Halt und Richtung vorgibt. Anhand dieser Zahlen können wir erkennen, wohin die Reise der Stadt Erkelenz in diesem und in den folgenden Jahren gehen soll. Vielen Dank daher der Kämmerei der Stadt Erkelenz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Klaus Ender, der leider 2021 verstarb, sagte: „Eine Gegenwartskrise ist meist ein Kind der Vergangenheit.“

Aus politischer Sicht heißt dieser Satz für die Fraktion der GRÜNEN: Hat die Stadt Erkelenz ihren Kurs in der Vergangenheit zumindest auf die sich seit Jahren immer deutlicher abzeichnende Klimakrise ausgerichtet? Wie war die Stadt Erkelenz in Hinblick auf Krisen aufgestellt?

Wir können aus diesem Haushalt lesen: Die besonnene Finanzpolitik der vergangenen Jahre trägt heute Früchte, die wir morgen ernten werden. Weder die Corona-Pandemie noch die Energiekrise, als Folge des brutalen Überfalls Russlands auf die Ukraine, haben den Haushalt in seinen Grundfesten erschüttert. Unser Haushalt bleibt weiterhin berechenbar und wir können viele der Projekte, die wir in den letzten Jahren als zukunftsweisend für die Stadt Erkelenz erarbeitet haben, umsetzen.

Die weiterhin rückläufige Entwicklung der Schulden und damit der Zinsen entspricht unseren grünen Gedanken der Generationengerechtigkeit. Auch hierfür ein Lob an dich, lieber Norbert. Du hast dich seit Beginn deiner Tätigkeit diesem Ziel verschrieben und es konsequent weiterverfolgt. Hieraus ergeben sich – auch in den vielfältigen Krisen unserer Zeit – Spielräume für politisches Handeln zugunsten unserer Bürger*innen.

So sind im vorliegenden Haushaltsentwurf nun tatsächlich die Mittel zur Neugestaltung der Skateranlage in Höhe von 765.000,- € eingestellt. Damit wird der GRÜNEN Antrag vom 27.10.2020, der vom Rat mehrheitlich so beschlossen wurde, umgesetzt. Ein Schritt, den wir im vergangenen Jahr schmerzlich vermisst haben. Damit bieten wir einer sportbegeisterten Gruppe meist junger Menschen eine hochattraktive Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Möglichkeiten, die gerade für junge Menschen in Erkelenz eher spärlich vorhanden sind.

Die Neugestaltung der Innenstadt gemäß dem InHK nimmt Gestalt an. Mit mehr Aufenthaltsqualität und weitgehender Reduzierung der Parkplätze auf dem Marktplatz besinnt sich die Stadt Erkelenz wieder ihrer Stärken. Der Marktbereich soll - auch durch die Neupflanzung von Bäumen - wieder attraktiver werden. Ein entsprechender Antrag der GRÜNEN vom 10.03.2018 wurde damals zwar abgelehnt, aber hier hat eine selbstbewusste und verantwortungsvolle Bürgerschaft mit ihrem Einsatz nachgeholfen. Auch das ist ein Pluspunkt unserer Stadt. Auf dieses starke Engagement unserer Bürger*innen sind wir GRÜNE stolz. Gemeinsam lassen wir unsere Innenstadt weder entgrünen noch zu-pflastern.

Insgesamt werden für die Umsetzung der Neugestaltung 3,8 Millionen € im Haushalt 2023 und 2024 bereitgestellt. Das ist gut so.

Wenn wir unsere Stadt auf die Herausforderungen der Klimakrise vorbereiten wollen, ist auch in Erkelenz eine Verkehrswende unabdingbar. Gerade die Corona-Pandemie hat das Fahrrad als nahverkehrstaugliches Verkehrsmittel immer weiter in den Fokus der Öffentlichkeit gesetzt.

Wir Grünen haben in den vergangenen Jahren diverse Anträge zur Verbesserung der Situation des Fahrradverkehrs in Erkelenz gestellt. Ziel war und ist es, dass alle Menschen sicher mit dem Fahrrad nicht nur innerhalb der Kernstadt, sondern im gesamten Stadtgebiet unterwegs sein können. Eine Mehrheit fanden diese Anträge selten. In diesem Haushalt sind nun für die kommenden Jahre 700.000,- € für bauliche Maßnahmen aus dem Radvorrangroutenkonzept bereitgestellt worden. Im Jahr 2023 fangen wir mit 300.000,- € an, 2024 sind es dann nochmal 200.000,- € und in den kommenden beiden Jahren jeweils 100.000,- €. Wir brennen also in diesem Bereich kein Strohfeuer ab, sondern entwickeln das Radvorrangroutenkonzept stetig und auf einem nachhaltigen Niveau.

Ein Projekt, das wir Grüne außerordentlich begrüßen.

Eine Maßnahme kann aber jetzt schon sehr kostengünstig und schnell umgesetzt werden. Der Rückbau der Umlaufsperrren! Nach Rücksprache mit der Kreispolizeibehörde Heinsberg lassen nur drei dieser gefährlichen Hindernisse in Erkelenz überhaupt einen Sinn erkennen. Wir erwarten nun, dass die übrigen Umlaufsperrren zügig entfernt werden.

Was uns allerdings im Haushalt fehlt, sind gesondert ausgewiesene Haushaltsmittel für die Ertüchtigung der meistgenutzten Verkehrswege unserer Stadt: unsere Fußwege. Gehen ist die nachhaltigste Form der Fortbewegung. Nicht nur unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels sollte diese Mobilitätsform zukünftig stärker gefördert werden. Auch unsere eingeschränkt beweglichen Mitbürger*Innen und Menschen mit Behinderung haben das Recht, sich in unserer Stadt uneingeschränkt im öffentlichen Verkehrsraum bewegen zu können. Pflasterflächen auf Behindertenparkflächen oder vor öffentlichen Toiletten gehören genauso schleunigst abgeschafft, wie zu hohe Bordsteinkanten an Straßenübergängen.

Wenigstens einen wichtigen Ansatz dazu bietet der Haushalt 2023: In den barrierefreien ÖPNV investieren wir in diesem Jahr 150.000,- € für den Umbau der Bushaltestellen.

Allerdings vermissen wir im Haushaltsplan die in der Ratssitzung vom 24.06.2020 beschlossenen Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms zur Verbesserung des Fußverkehrs. Hierbei sollte u. a. bis 2021 die Erstellung eines Fußwegekonzeptes extern beauftragt werden. Die Umsetzung dieses Ratsbeschlusses liegt derzeit leider immer noch auf Eis.

**Liebe Ratsmitglieder,
auch wenn sicherlich mit dem Umbau diverser Straßen und Plätze der barrierefreie Fußverkehr mitgedacht wird, ersetzt dies kein stadtweites Fußwegekonzept, wie es Teil des Ratsbeschlusses vom 24.06.2020 gewesen ist.**

Meine Damen und Herren,
 oft hören wir in unseren Debatten, zu diesem Punkt kann die Verwaltung nichts sagen, weil... das Personal fehlt oder das Personal überlastet ist. Wir GRÜNE haben gerade dem Personalhaushalt immer zugestimmt, weil wir der Meinung sind, eine leistungsfähige effiziente Verwaltung braucht motiviertes und leistungsgerecht entlohntes Personal. Auch in diesem Haushaltsentwurf sehen wir eine Steigerung im Rahmen der Personalkosten in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. € für 2023 gegenüber dem Ergebnis für 2021. Davon entfallen allein 3 Mio. € auf den Produktbereich 1, Innere Verwaltung. Das ist eine stolze Summe. Aber auch das ist gut so!

Vorausgesetzt, das Personal wird so eingesetzt, dass die drängendsten Probleme auch zielgerichtet gelöst werden können. Das ist keine Aufgabe des Rates, sondern fällt allein in die Verantwortung des Bürgermeisters.

Fragen zur Priorisierung des Personaleinsatzes sind aber erlaubt. Besonders, wenn Mangel an Personal und hohe Arbeitsbelastung als Begründung dienen, um Anträge ohne inhaltliche Auseinandersetzung schlichtweg abzubügeln. Als Beispiel sei hier der Antrag zum Tiny Haus Antrag der SPD genannt. Es wurde sich seitens der Verwaltung auf ein Gespräch mit örtlichen Architekten, Banken und Bauträgern usw. berufen. Diese Akteure haben natürlich überhaupt kein Interesse an dieser Konkurrenz zu ihren Produkten und finden Tiny Häuser dementsprechend eher suboptimal. Das könnte allerdings bei den Bürger*innen ganz anders aussehen. Um sich allerdings nicht der Gefahr auszusetzen, eine gegenteilige Meinung zu verschriftlichen, wurde die Ablehnung des Antrags zu einer Bürgerbefragung wegen des Einsatzes zusätzlichen Personals und der damit verbundenen Arbeitsbelastung empfohlen.

Ein weiteres Beispiel: Produkt 010700 Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Aufgaben: Unterstützung der Verwaltungsleitung und des Bürgermeisters in Repräsentationsangelegenheiten.

Dort haben wir insgesamt vier Mitarbeitende mit einem Stellenanteil von 3,15 laut Stellenplan und mit geplanten Personalkosten von 191.962 € für 2023. Einer Steigerung von 64.806 € gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2021 (127.156 €).

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 wenn Sie dem Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit so viel Wertschätzung und Personalressourcen einräumen, dann fragen wir uns: Warum räumen Sie dem Bereich Fußverkehr nicht genauso viel Wertschätzung und Personalressourcen ein? Warum setzen Sie die in der Ratssitzung vom 24.06.2020 beschlossenen Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms zur Verbesserung des Fußverkehrs nicht um? Die Belange der Menschen, die zu Fuß in unserer Stadt un-

terwegs sind, nur auf unsere Mobilitätsbeauftragte abzuladen, greift zu kurz, da sie diese Arbeit allein nicht schultern kann.

Kommen wir zur Sanierung der Alten Schule in Holzweiler. Die von den GRÜNEN am 10.01.2018 beantragte Sanierung dieses denkmalgeschützten Gebäudes im städtischen Besitz wurde durch den Rat - wie gewohnt - mehrheitlich abgelehnt. Doch wurde sich die Verwaltung durch diesen Antrag anscheinend ihrer Verantwortung gegenüber ihrer Liegenschaft und den Bürgern aus Holzweiler bewusst. Jetzt wird die Alte Schule, wie von uns 2018 gefordert, nach enger Einbindung der örtlichen Vereine und der Holzweiler Bürgerschaft, zu einem modernen und effizienten Dorfzentrum umgebaut.

Was lange währt, wird endlich gut.

Dass die Finanzmittel des Förderprogramms Klimaschutz aufgestockt wurden und dass dort viele ökologisch sinnvolle Maßnahmen umgesetzt wurden, welche die GRÜNEN in verschiedenen Anträgen vergeblich gefordert hatten, möchte ich hier ebenfalls lobend herausstellen.

Auch in Schule und Bildung werden im Haushalt hohe Investitionen ausgewiesen. Natürlich, weil sie notwendig sind, aber auch, weil wir die Mittel dafür haben. Und während überall um die Qualität der Bildung gerungen wird, können wir unseren Kindern und jungen Menschen zumindest gute Schulgebäude und eine hochwertige Ausrüstung zur Verfügung stellen. Denn gute Bildung ist einer der nachhaltigsten Investitionen unserer Zeit: Gut ausgebildete Menschen sind der Rückhalt der Gesellschaft, in Erkelenz genauso wie anderenorts. Eine gute Ausbildung verhindert soziale Verwerfungen und zukünftig hohe Kosten in den sozialen Sicherungssystemen. Aber wir können als Stadt Erkelenz hier nur den Rahmen setzen und ein Angebot bereitstellen, genutzt werden muss es von den Menschen dieser Stadt. Manche benötigen hier mehr Hilfe und Unterstützung. Und auch diese Arbeit muss die Stadt Erkelenz leisten. Es ist wichtig, kein Kind zurückzulassen! Ob unser derzeitiges Schulangebot diese Voraussetzung noch erfüllen kann, ist fraglich. Eine ergebnisoffene, unideologische Diskussion zum Thema Schullandschaft und, ich spreche es offen aus: die Einrichtung einer Gesamtschule in Erkelenz, ist längst überfällig. Wir möchten nicht, dass eine abgewürgte, parteipolitisch verbohrt Diskussions von gestern zum Problem von morgen wird.

Liebe Ratsmitglieder*Innen, hier können wir mehr leisten!

Ein Kind der Vergangenheit, das zu einer existentiellen Gegenwartskrise herangewachsen ist, ist die Erderwärmung. Diese Problematik haben auch viele Ratsmitglieder jahrelang nicht ernst genug genommen oder sie lediglich unter finanziellen Aspekten betrachtet. Mittlerweile gehe ich davon aus, dass die überwältigende Mehrheit dieses Rates

sich der Verantwortung des Menschen im Rahmen der Erderwärmung bewusst ist. Und selbst, wer immer noch den finanziellen Aspekt vor den ökologischen Folgen priorisiert, stellt fest, dass die sinnvollste Geldanlage derzeit die Investition in eine CO₂ freie Zukunft ist. Natürlich spielen hier der Verkehrssektor, die Industrie und die privaten Haushalte eine überragende Rolle, aber die Stadt Erkelenz hat für all diese Bereiche eine deutliche Vorbildfunktion.

Im Bereich unseres Fuhrparks ist es gut, dass alle Fahrzeuge, bei denen es möglich ist, elektrisch betrieben werden. Hier sind wir auf dem richtigen Weg.

Aber im Bereich der Gebäudesanierung geht mehr. Die nun steigenden Ausgaben für Energie sind nicht zuletzt ein Resultat eines viel zu zögerlichen Ausbaus der erneuerbaren Energien in der Vergangenheit.

Ein Beispiel: Im Jahr 2006 haben die GRÜNEN in einem Antrag die Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden beantragt. Abgelehnt wurde der Antrag damals, weil die Gebäude der Stadt Erkelenz angeblich zum einen nicht für die Errichtung von solchen Anlagen tauglich wären oder weil die Nutzung der so erzeugten regenerativen Energie für die Stadt Erkelenz nicht lukrativ sei. Im Jahr 2008 wurde dann die Erkelenzer Sonnenschein eG gegründet.

Ich zitiere jetzt aus der Pressemitteilung der Erkelenzer Sonnenschein eG vom 16.08.2022: „Im Jahre 2021 erzeugten die sieben Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden und die beiden Freiflächenanlagen 1,49 Millionen Kilowattstunden Ökostrom. Damit können in Deutschland rund 416 Haushalte mit 4 Personen während eines gesamten Jahres mit Energie versorgt werden. Mit diesem Ergebnis liegt die Stromproduktion 6,4% über der ursprünglichen Prognose und im Rahmen der Planung.“

Insgesamt haben die PV-Anlagen der Genossenschaft seit Inbetriebnahme der ersten Anlage im Jahr 2009 rund 8.285 Megawattstunden an grünem Strom erzeugt“ – Zitat Ende

Liebe Ratsmitglieder,

im nächsten Jahr zahlt die Stadt Erkelenz pro kWh einen Preis von rund 50 Cent. Die 131 Anteilseigner der Erkelenzer Sonnenschein eG haben dagegen auf Grund der sehr guten Erträge eine Dividende von 9% erhalten.

Eine solche Rendite könnten wir als Stadt auch haben. Stattdessen weist unser Haushalt eine Explosion der Energiekosten aus.

Wir betreiben städtische Parkhäuser, Schwimmbäder und sogar Sportanlagen, aber zum Betrieb von Photovoltaikanlagen sind wir nicht in der Lage? Hier muss endlich zum Wohle der Bürger*innen unserer Stadt und unserer Zukunft ein Umdenken stattfinden.

Die Energiekrise ist auch in Erkelenz ein Kind der (Fehl)-entscheidungen der Vergangenheit. Die rasante Steigerung der Energiekosten wäre mit einem ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien in Erkelenz vermeidbar gewesen. Wenn ein städtisches Windrad die Energiekosten verringern kann, dann darf es keine Diskussion um ein Ob, sondern nur noch um ein Wie geben.

Mit unserer faltbaren Photovoltaikanlage in unserer Kläranlage zeigen wir, dass wir mutige, innovative Schritte nicht scheuen. Dieses Beispiel sollte uns anspornen, kann uns allein aber nicht zufriedenstellen.

Wenn die Erkelenzer Sonnenschein eG mit Hilfe der Stadt Erkelenz für einen sehr begrenzten Kreis von Anteilseigner*innen eine sehr lukrative Beteiligungsform an Photovoltaikanlagen geschaffen hat, dann sollte auch eine Erkelenzer Windkraft eG unter Beteiligung der Stadt Erkelenz mit Beteiligungsmöglichkeiten für viele Erkelenzer Bürger*innen möglich sein. Damit würden wir die regionale Entwicklung genauso stärken wie die Finanzkraft der Stadt Erkelenz.

Und letztlich lässt sich die zukunftsweisende Wasserstoffinitiative, die die WfG im Kreis Heinsberg auf die Beine stellen möchte, nur realisieren, wenn es gelingt, genügend grünen Strom zu produzieren. Die Akzeptanz der hierzu erforderlichen Windenergieanlagen wird man sicher wesentlich steigern können, wenn die Stadt und die Bürgerschaft auch finanziell von diesen Anlagen profitieren.

Wenn die Krise der Gegenwart nicht auch zu einer existentiellen Krise für die Zukunft unserer Kinder werden soll, müssen wir wesentlich zielstrebig und energischer handeln als bisher. Spätestens jetzt ist die Zeit gekommen, die Klimakrise, die Energiekrise, die Verkehrswende und alle anderen anstehenden Probleme gemeinsam und sachorientiert anzugehen.

Wenn wir tatsächlich um jeden Quadratmeter Erkelenzer Boden streiten wollen, dann darf es in diesem Jahr keine Inanspruchnahme der L 12 für den Tagebau Garzweiler II geben. Wenn wir die geretteten Dörfer zu einem Leuchtturmprojekt im Rahmen des Strukturwandels machen wollen, dann muss RWE zwar ein Akteur in diesem Spiel sein, aber es ist nicht richtig, dass sich RWE mit Hilfe von NRW.Urban und der Stadt Erkelenz jetzt noch mit dem Elend der Umsiedlung die Taschen füllt. RWE konnte diese Grundstücke letztlich auch mit Zwangsmitteln erwerben, um mit der Kohle darunter die Energieerzeugung zu sichern. Nun aber haben sich die Voraussetzungen geändert. Viele Jahre haben wir gefordert, die Stadt Erkelenz möge sich genau auf diese absehbare Situation vorbereiten und eigene Vorstellungen für die Zukunft der Dörfer entwickeln. Nun aber haben wir noch nicht einmal angefangen, mit unseren eigenen Bürger*innen zu sprechen, da ist der Deal mit

RWE schon in trockenen Tüchern. Politisch wurden noch nicht einmal alternative Möglichkeiten diskutiert. Vielleicht ist die Variante mit der PSW tatsächlich die beste Variante, vielleicht wäre auch eine Stiftung, wie beim Hambacher Wald, zum Wohle der Stadt Erkelenz möglich gewesen. Der Rat der Stadt Erkelenz und die Bürger*innen werden es wahrscheinlich nie erfahren, da der Bürgermeister und die Ratsmehrheit lieber in den erst besten Knochen beißen will, den RWE ihnen hält.

Hier haben wir in unserer Gegenwart den Grundstein für eine Krise der Zukunft gelegt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
obwohl dieser Haushaltsentwurf unserer Meinung nach in ökologischen Bereichen ambitionierter sein könnte, müssen wir anerkennen: Die finanziell soliden Grundlagen des Haushaltsentwurfs 2023 eröffnen uns dennoch in vielen Bereichen die Möglichkeit, einige Antworten auf die Krisen unserer Zeit endlich anzugehen.

Sehr geehrte Ratskolleg*Innen,
wir werden politisch wohl nur überaus selten auf einen Nenner kommen und die sachorientierte Zusammenarbeit ist noch ausbaufähig. Aber die Mehrheit der GRÜNEN Fraktion erkennt an, dass zumindest der Kämmerer der Stadt Erkelenz hartnäckig den Ansatz einer nachhaltigen, generationengerechten Haushaltsführung verfolgt. Mit diesem Zahlenwerk eröffnen sich politische Möglichkeiten für unsere Stadt. Die GRÜNEN werden diese Möglichkeiten nutzen und in diesem Jahr weitere innovative, zukunftsorientierte Vorschläge im Sinne der Bürger*innen machen, die den Krisen unserer Zeit mutig und kreativ entgegenzutreten.

Ich beende meine Rede mit einem Zitat von Eric Schweitzer: „Bei allem, was man tut, das Ende zu bedenken, das ist Nachhaltigkeit.“

Dieser Haushalt ist trotz aller Schwächen ein Schritt in die richtige haushalterische Richtung. Die Grünen stimmen diesem Haushalt mehrheitlich zu.



Hans-Josef Dederichs
Fraktionsvorsitzender



Schirrmeister-Heinen
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz für das Jahr 2023

(Redekonzept – es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stephan Muckel,
meine sehr geehrten Damen und Herren aus Bürgerschaft, Verwaltung, Rat
und Presse,

zu guter Letzt darf ich Ihnen die Stellungnahme der CDU-Fraktion zum städtischen
Haushaltssentwurf 2023 vortragen. Beginnen möchte ich dabei mit Eckdaten, die Ihnen
vertraut sind.

Erkelenz ist eine kleine Mittelstadt mit rund 46.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, sie liegt
an der Spitze im Westen und im Herzen Europas – so weit, so gut.
Was mich an dieser Stelle aber verwundert, warum in einer kleinen Kommune unserer Größe,
momentan die Herausforderungen des Landes bewältigt werden müssen.

Spielball überregionaler Entwicklungen

Natürlich sind von den aktuellen Krisen alle betroffen! Trotzdem bekommt man in den letzten
Jahren immer häufiger das Gefühl, dass wir dabei eine Sonderrolle einnehmen. Als „Spielball“
großer politischer Entscheidungen lastet auf uns scheinbar das Wohl der gesamten Republik.

Wir können uns z.B. noch gut daran erinnern, als vor knapp 3 Jahren das Corona-Virus
erstmals in Deutschland auftauchte. Es war reiner Zufall, dass dies bei einem Patienten im
Erkelenzer Krankenhaus festgestellt worden ist. Trotzdem mussten wir in den ersten Wochen
der Pandemie die Konsequenzen tragen und wurden in anderen Regionen wie Aussätzige
behandelt. Die finanziellen Auswirkungen sind im Haushalt mit rund 400.000 Euro im
außerordentlichen Ergebnis aufgeführt, womit wir uns spätestens in der Haushaltsaufstellung
für 2026 beschäftigen müssen.

Oder auch die Flutkatastrophe von 2021, die wir bei allen Krisen nicht vergessen dürfen. Hier
wurde Erkelenz Gott sei Dank von Überschwemmungen verschont, aber wir haben viele
Freunde und Bekannte, die mit den Folgen zu kämpfen hatten. Zudem machten sich
Erkelenzer Bürgerinnen und Bürger auf, um den Menschen im Ahtal zu helfen.

Dann der Krieg in der Ukraine Anfang 2022, wonach uns eine neue Flüchtlingswelle erreichte,
die momentan jegliche Rekorde von 2015 in den Schatten stellt. Im November letzten Jahres
waren mehr als 700 Flüchtlinge in Erkelenz, wovon mehr als 400 Personen aus der Ukraine

stammen. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei allen Erkelenzerinnen und
Erkelenzern bedanken, die noch immer mehr als die Hälfte der ukrainischen Flüchtlinge in
privaten Unterkünften aufnehmen. Ohne Sie wären längst auch unsere Sport- und
Mehrzweckhallen belegt, die für die ehrenamtliche Vereinsarbeit nach der Corona-Pandemie
besonders wichtig sind. Trotzdem steigen die Kosten für Unterbringung, medizinische
Versorgung und vieles mehr, bei der Stadt erheblich, was sich momentan bereits mit 1,2 Mio.
Euro im außerordentlichen Ergebnis widerspiegelt. Hinzu kommen enorme
Preissteigerungen bei den Energiekosten, die sich um mehr als 800.000 Euro erhöhen.

Und nicht zuletzt das Thema Tagebau Garzweiler, wo der Ukraine-Konflikt die
Energiesicherheit des Landes nochmal deutlich verschärft. Hier tragen unsere Bürgerinnen
und Bürger bereits seit Jahrzehnten die Last zum Wohle aller. Auf die besondere Lage der
Betroffenen wird aber auch in den letzten Wochen weiterhin keine Rücksicht genommen -
Das gilt für beide Seiten, Tagebaubetreiber und Klimaaktivisten. Niemanden interessieren
persönliche Schicksale, wenn es um die Energiesicherheit oder den Klimaschutz geht – da sind
wir auf uns allein gestellt.

Bei aller Freude über den Erhalt der Fläche, könnte die Ausgangslage nicht schwieriger sein.
Mitten in einer laufenden Umsiedlung gibt es nun zum dritten Mal andere
Rahmenbedingungen - eine unerträgliche Situation für alle Betroffenen. Es ist daher umso
wichtiger, dass wir in Erkelenz endlich zur Ruhe kommen. Wir bedanken uns bei allen
friedlichen Demonstrantinnen und Demonstranten für die breite Unterstützung, fordern Sie
nun aber auf, das Camp in Keyenberg zu räumen. Bitte nehmen Sie dabei auch Einfluss auf
jene Chaoten, die die verbliebenen Einwohnerinnen und Einwohnern verängstigt haben - Hier
wurden klare Grenzen überschritten. Statt Vandalismus und Exkrementen in den Vorgärten
verdienen die Menschen Respekt für ihren Jahrzehntelangen Kampf zum Erhalt ihrer Heimat!

Das gilt selbstverständlich für das gesamte Stadtgebiet, wo unachtsam entsorgter Müll,
Hundekot oder die zunehmenden Graffiti an privaten und öffentlichen Gebäuden deutlich
zugenommen haben. Selbst die Überdachung der neuen Fahrradabstellanlage vor der
Stadthalle wurden nur wenige Tage nach der Errichtung beschädigt. Es sind nur vereinzelte
Idioten, aber sie schaden der Gemeinschaft auf Dauer mehr, als die großen Krisen dieser Zeit.

Zukunft selbst in die Hand nehmen

Etwas zur Ruhe kommen, dass sollten an dieser Stelle auch unsere emotionalen Eindrücke, die
die letzten Monate bei uns hinterlassen haben - Wenn sich die Aufregung gelegt hat, zeigen

die Fakten doch ein deutlich positiveres Bild. Denn unterm Strich haben wir in Erkelenz einen Großteil der Herausforderungen gemeistert und sind auf weitere Auswirkungen gut vorbereitet.

3

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch nochmal herzlich bei unserem Bürgermeister Stephan Muckel, sowie dem gesamten Team der Stadtverwaltung für das vorbildliche Verhalten im Rahmen der Räumung von Lützerath bedanken. Sie haben in schwierigen Zeiten standgehalten und die Beschlüsse des Stadtrates auch gegen die Anweisungen der Bezirksregierung Köln umgesetzt. Ihre Entscheidung, Lützerath nicht von der Stadtverwaltung räumen zu lassen, tragen wir selbstverständlich mit und stehen geschlossen hinter unserem Bürgermeister.

Als CDU sind wir dankbar, dass wir nach langem Hin und Her nun doch noch einen großen Teil unseres Stadtgebietes erhalten können. Es ist daher vollkommen richtig, dass wir in Erkelenz nicht mehr auf die neue Leitentscheidung warten, sondern uns selbstbestimmt Gedanken über die weitere Entwicklung unserer Stadt machen – das wäre auch im Sinne unseres Ehrenbürgermeisters. Peter Jansen war es immer wichtig die Zukunft selbst „anzupacken“, bevor Andere über uns hinweg entscheiden – Spielräume schaffen, Schulden abbauen und gleichzeitig wichtige Investitionen in Bereiche tätigen, die Erkelenz perspektivisch voranbringen – das schaffen wir auch mit dem Haushalt für 2023 in allen wichtigen Bereichen!

→ Wir bleiben eine Familien- und Schulstadt

Mit 31 Mio. Euro fließt weiterhin ein Großteil unseres Haushaltes in Kindergärten, Schulen, sowie die Hilfe für junge Menschen und Familien – Dabei werden wir alleine 16 Mio. Euro aus eigenen Mitteln stemmen müssen. Doch die Investitionen zahlen sich aus, im Gegensatz zu anderen Kommunen können wir alle Wünsche nach Kindergartenplätzen erfüllen, haben gut sanierte Schulgebäude und sorgen für den wichtigen Zugang zu digitalen Medien. Darüber hinaus erhalten wir bewährte Freizeitangebote, wie z.B. die Skateanlage oder unsere vielfältigen Spielplätze. Erkelenz ist weit über die Stadtgrenzen bekannt gute Rahmenbedingungen für junge Familien anzubieten – dieser Standard ist alles andere als selbstverständlich!

→ Wir bleiben eine Vereinsstadt

Auch in den Erhalt unserer Sportplätze, Turn- und Mehrzweckhallen investieren wir mehr als 500.000 Euro in die Unterhaltung, sowie die Umrüstung auf LED-

Beleuchtungen. Zudem werden die Energiekosten in den Planungen um 150 % angehoben, damit wir auf die kommenden Preissteigerungen vorbereitet sind. Darüber hinaus stellen wir im Haushalt rund 3,4 Mio. Euro für Investitionen zur Verfügung. Das Angebot reicht von neuen Bewässerungsanlagen, Flutlicht und Gerätebeschaffungen, bis zum Neubau der Mehrzweckhalle in Keyenberg (neu), dem Umbau des Dorfcentrums "Alte Schule" in Holzweiler, oder der Errichtung eines Abstellraums für die Mehrzweckhalle in Hetzerath. Zudem sind die beiden Schwimmbäder in Gerderath und Erkelenz wichtige Grundlagen für den Schul- und Vereinssport, alleine der Unterhalt kostet uns knapp 130.000 Euro in diesem Jahr. Auch hier bleibt die Nutzung der Angebote für Erkelenzer Vereine kostenfrei, um das vielfältige Ehrenamt zu unterstützen – ebenfalls keine Selbstverständlichkeit!

4

→ Wir bleiben eine klimafreundliche Stadt

Neben der kontinuierlichen, energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude, sowie der Umrüstung städtischer Fahrzeuge auf Elektroantrieb, fließen 2023 weitere 240.000 Euro in den Klimaschutz. Alleine unser Förderprogramm „Klimaschutz und Klimaanpassung“ wird davon 90.000 Euro ausmachen. Die Photovoltaik Anlage des Bauhofes wird erweitert und auf der Abwasserreinigungsanlage soll für rund 800.000 Euro ein großes Solarfaltdach entstehen. Durch den sog. „Klima-Check“ werden wir zudem alle politischen Beschlussvorlagen, auf ihre Klimaschutzrelevanz überprüfen. Als eine der wenigen Kommunen in unserer Region sind wir stolzer Träger des European Energy Award (EEA), hier laufen bereits alle Vorbereitungen um auch 2024 die erneute Zertifizierung zu erhalten – diese hohen Standards sind abermals keine Selbstverständlichkeit!

→ Wir bleiben eine lebenswerte Stadt

Damit Erkelenz eine attraktive und lebenswerte Stadt bleibt, investieren wir auch in diesem Jahr nochmal eine Rekordsumme von geplant 39,1 Mio. Euro, die in 370 Einzelmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet fließen. Bei diesen Summen gibt es natürlich auch Bürgerinnen und Bürger die sich fragen, ob es der richtige Weg ist, in diesen Zeiten so große Investitionen zu tätigen – wir sagen Ihnen, gerade jetzt ist es wichtig Kurs zu halten und den begonnenen Weg fortzusetzen, denn wir haben uns diese Spielräume mühsam erarbeitet, um unsere Zukunft selbstbestimmt gestalten zu können.

In vielen Bereichen sind wir damit sogar unserer Zeit voraus. Die IHK Aachen hat erst im Januar 2023 ein Positionspapier der Wirtschaft über „Impulse für attraktive Innenstädte“ veröffentlicht, darin sind dutzende Maßnahmen beschrieben, die wir mit dem integrierten Handlungskonzept Erkelenz 2030 bereits umsetzen.

Wir investieren nicht willkürlich, sondern nach einem klaren Konzept, das wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet haben. Der Franziskanerplatz wird bereits im Sommer dieses Jahres fertig und der Umbau des Grünrings an der Westpromenade hat begonnen. Auch beim Parkdeck an der Ostpromenade liegen wir mit dem Abriss im vereinbarten Zeitraum, um eine neue, großzügige Mobilitätsstation zu errichten, die verschiedene Verkehrsformen vom Auto-, über Bus-, bis zum Radverkehr verbindet. Zudem haben wir mit dem Verkehrs- und Radwegekonzept wichtige Grundlagen für eine klare, ganzheitliche Erreichbarkeit der Innenstadt gelegt, wo auch Mobilitätsformen der Zukunft mitgedacht werden. Natürlich sind die begonnenen Baumaßnahmen eine vorübergehende Belastung, aber wir haben die einmalige Chance und die Mittel, aus schwierigen Zeiten gestärkt hervorzugehen!

Wir bleiben eine wirtschaftsstarke Stadt

Alle Rekordinvestitionen können wir aus eigener Kraft stemmen! Das heißt, wir schaffen es auch weiterhin bei einer niedrigen Verschuldung, sowie niedrigen Steuern und Gebühren alle Aufgaben zu erfüllen – darauf können wir stolz sein, denn wir haben gut vorgearbeitet! Alleine durch den Abbau von 90 % unserer Schulden in den letzten 15 Jahren sparen wir jedes Jahr ca. 1 Mio. Euro Zinslasten ein. Und selbst, wenn wir in diesem Jahr an der Ausgleichsrücklage knabbern, bleibt sie mit mehr als 30 Mio. Euro deutlich stabil. Wichtiger ist noch, dass wir seit 2008 keine Liquiditätskredite mehr aufnehmen mussten und auch mittelfristig nicht damit gerechnet wird – so können wir weiterhin hohe Leistungsstandards bei geringen Abgaben beibehalten.

Inflation, Energie- und Personalkosten

Auch wenn es nur eine Momentaufnahme ist, sind wir also gut gerüstet, um auf die absehbar schwieriger werdenden Zeiten reagieren zu können. Es zeichnet uns in Erkelenz aus, dass wir vorausschauend planen. Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass wir noch in diesem Jahr fraktionsübergreifend über mögliche Maßnahmen und Handlungsoptionen sprechen, um bei negativen Entwicklungen frühzeitig eingreifen zu können. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer haben sich nach der Corona-Pandemie zum Glück stabilisiert und fallen

mit 47 Mio. Euro deutlich positiver aus als im Vorjahr. Hier werden sich in den nächsten Jahren sicherlich noch die Auswirkungen der Inflation und steigende Energiekosten bemerkbar machen.

Was uns darüber hinaus noch mehr beschäftigt, ist die personelle Situation der Verwaltung. Einerseits steigen die Kosten erneut um 2,1 Mio. Euro (ohne Rückstellungen) aufgrund von Tarifierhöhungen und 21 neuer Stellen, andererseits sind aktuell ca. 100 Stellen unbesetzt. Am Arbeitsmarkt fehlt qualifiziertes Personal und in der Konkurrenzsituation mit größeren Kommunen wird es immer schwieriger qualifizierte Kräfte zu halten. Auch wenn ein Großteil der Mehraufwendungen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, geschuldet ist, muss ein Umdenken stattfinden.

Ich bin jeden Tag dankbar in unserer Demokratie zu leben. Aber Freiheit bedeutet auch Verantwortung – der Staat darf und kann für uns nicht alles übernehmen. Von der Verwaltung werden immer mehr Leistungen verlangt, obwohl notwendiges Personal nicht verfügbar ist und die Kosten explodieren. Da fällt mir direkt das berühmte Zitat von John F. Kennedy ein „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun, könnt“, ein Leitspruch, dem sich viele Ehrenamtler seit jeher verpflichtet fühlen. Umso wichtiger wird es für uns sein, nicht nur auf Digitalisierung, sondern auch stärker auf die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu setzen, wenn man liebgewonnene Leistungen dauerhaft behalten möchte.

Erkelenz ist eine kleine Mittelstadt mit rund 46.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, sie liegt an der Spitze im Westen und im Herzen Europas – das kennen Sie bereits. Neu ist vielleicht die Erkenntnis, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit nur den Rahmen bilden, indem wir unsere Chancen selbst ergreifen müssen. Hier kann jede und jeder Einzelne von uns einen kleinen Teil dazu beitragen, dass unsere Heimat so schön bleibt wie sie ist oder im Optimalfall vielleicht sogar noch etwas besser wird.

In diesem Sinne bedanke ich mich herzlich bei unserem Kämmerer Norbert Schmitz und seinem Team, sowie der gesamten Verwaltung, die uns in schwierigen Zeiten einen ausgewogenen Haushaltsentwurf vorgelegt haben. Wir sind uns unserer Verantwortung und der Bedeutung der vielen freiwilligen Leistungen bewusst, die dieser Entwurf enthält.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz wird dem Haushaltsentwurf 2023 daher zustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.